

Langfinger kosten über 1 Milliarde

Vor allem professionelle Banden bereiten den Warenhäusern Probleme

VON PETRA WESSALOWSKI

ZÜRICH Elektronikgeräte, Eau de Toilette, teure Crèmes und erlesene Weine und Spirituosen. So lautet die Hitliste der Ladendiebe. 2008 sind sie besonders erfolgreich, wie die eben veröffentlichte Auswertung des Kölner BHI Retail Institute zeigt. Dieses Jahr verschwinden aus Schweizer Geschäften schätzungsweise Waren im Wert von 840 Millionen Franken. 2007 betrug der Verlust rund eine Dreiviertelmilliarde. Weitere 270 Millionen Franken wendet der Detailhandel für die Warensicherung auf.

Der ehrliche Schweizer Kunde bezahlt 147 Franken pro Jahr für das kriminelle Treiben und Lieferantenfehler. Bei einem Umsatz von 91 Milliarden Franken beträgt der Verlust neu gut 1 Prozent des Umsatzes, letztes Jahr lag er noch bei 0,96 Prozent. Die Ladendiebstähle allein machen im laufenden Jahr 0,83 Prozent aus (siehe Grafik).

«Die Zahl der Täter ist etwa gleich hoch, doch die Deliktsumme steigt stetig», sagt Heinz Schibli, Präsident der Vereinigung Sicherheitsdienste Detailhandel (VSD). Die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt wie auch die Zürcher Kantonspolizei rechnen 2008 mit einem Anstieg der Delikte. In Zürich haben die Polizei und die Ladendetektive ihre Aktivitäten

verstärkt. «Je mehr Ladendetektive im Einsatz stehen, desto mehr haben wir zu tun», sagt auch der Aargauer Kantonspolizeisprecher Rudolf Woodtli.

Diebisches Personal, wie kürzlich im Zürcher Glattzentrum, ist laut VSD-Präsident Schibli die Ausnahme. Es sind vor allem Banden, sogenannte Kriminaltouristen, die entlang der Autobahnachse zwischen Genf und der Ostschweiz unterwegs sind. Ihre Visitenkarte ist bei den Sicherheitsverantwortlichen bekannt: In den Geschäften sind jeweils halbe Regale leer geräumt. Die Ware wird auf Bestellung besorgt – in Basel stellte die Polizei in einem Auto 5000 Rasierklingen sicher.

Ein freundliches Grüezi wirkt bei möglichen Dieben Wunder

Die Täter werden selten auf frischer Tat ertappt. In Warenhäusern ist es in der Regel ein Ladendieb pro Tag (siehe Artikel rechts). «Wir vertrauen unserer Kundschaft», sagt Coop-Sprecher Nicolas Schmied. Das Ladenkonzept stehe für Offenheit. Diese Kundenfreundlichkeit – ob beim Grossverteiler oder Luxusanbieter – wird von den Profis ausgenutzt.

Knapp zwei Drittel der Waren sind mittlerweile individuell gesichert. «Doch die Detailhändler rüsten immer mehr auf», bestätigt Schibli. Häufig sieht der Kunde die Sicherung gar nicht mehr. Bereits bei der Produktion werden Hightech-Chips in Schuhsohlen oder Jackenfutter eingearbeitet.

Doch Technik kann ausgetrickst werden. Schibli, auch Sicherheitschef der Migros-Genossenschaft Aare, mahnt das Verkaufspersonal daher zu Aufmerksamkeit. «Augenkontakt und ein freundliches Grüezi können entscheidend sein.» Über 40 Prozent der gefassten Ladendiebe gaben an, dass sie nicht geklaut hätten, wäre ein Augenkontakt da gewesen.

Klauen - Ländervergleich

Umsatzverlust durch Ladendiebstahl in Prozent

